

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 8. September 1969

Blatt 2451

Volkstanzfest vor dem Schloß Schönbrunn =====

8. September (RF) Bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Landesjugendreferates Wien und der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen werden am Samstag, dem 13. September, zwischen 15 und 18.30 Uhr rund 400 Mädchen und Burschen ihr Können unter Beweis stellen. Es handelt sich um das alljährlich stattfindende "Volkstanzfest Schönbrunn", das an der Nordseite vor dem Schloß Schönbrunn stattfindet. An dem Volkstanzfest werden sich 18 bis 20 Gruppen beteiligen.

Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zu dieser Veranstaltung Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Bei Schlechtwetter wird die Verschiebung auf den neuen Termin, nämlich Samstag, den 20. September, über den ORF, Österreich Regional, in der Sendung am 13. September um 13.20 Uhr bekanntgegeben.

Ort: Schloß Schönbrunn, Nordseite

Zeit: Samstag, 13. September, 15 Uhr.

- - -

Rudolf Jettmar zum Gedenken
=====

8. September (RK) Auf den 10. September fällt der 100. Geburtstag des Malers und **Graphikers** Professor Rudolf Jettmar.

Er wurde in Zawodzie, Polen, geboren, studierte in Wien an der Akademie und vervollständigte seine Ausbildung in Karlsruhe, in Leipzig, in Dresden und Rom. Seit 1897 arbeitete er ständig in Wien, 1898 trat er der Secession bei, 1910 wurde er Professor an der Akademie der bildenden Künste. Am 21. April 1939 ist er in seiner Wahlheimat gestorben. Im Lebenswerk Rudolf Jettmars überwiegen Phantasiekompositionen mythologischen und allegorischen Inhalts. Von ihm stammen unter anderem drei Fresken für die Ausstellung des Beethoven-denkmals in der Secession, die Entwürfe zu Glasmosaiken für die von Otto Wagner erbaute Kirche am Steinhof sowie Ölbilder für die Jagdausstellung im Jahre 1910 und ein Temperagemälde für das von Friedrich Ohmann erbaute Kurhaus in Meran. Unter seinen graphischen Arbeiten, zumeist Radierungen, befinden sich der Zyklus "Stunden der Nacht" und die aus acht Blättern bestehende Serie zu der Dichtung "Kain" von Lord Byron.

Rudolf Jettmar setzte innerhalb der Wiener Secession die Tradition des Symbolismus der Neunzigerjahre des vorigen Jahrhunderts fort.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

8. September (RK) Der Wiener Landtag und der Wiener Gemeinderat werden kommenden Freitag, den 12. September, zu ihrer ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammentreten. Auf der Tagesordnung des Landtages, der um 10 Uhr beginnt, stehen vier Gesetzesvorlagen, von denen jedoch nur die Wiederholung des Gesetzesbeschlusses über die Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer) von Bedeutung ist (Referent: Landeshauptmann-Stellvertreter Felix Slavik).

Die Tagesordnung des Wiener Gemeinderates umfaßt derzeit 65 Geschäftsstücke, doch ist mit einem Nachtrag zu rechnen. Unter anderem wird Stadtrat Heller dem Gemeinderat den Antrag auf grundsätzliche Genehmigung des Hochwasserschutzprojektes vorlegen.

- - -

Bürgermeister Marek begrüßte Namensforschungskongreß
=====

8. September (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Universität der 10. Internationale Kongreß für Namensforschung eröffnet. Bürgermeister Bruno Marek hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Für die österreichische Bundeshauptstadt ist es eine hohe Auszeichnung, daß der Internationale Kongreß für Namensforschung in ihren Mauern abgehalten wird. Als Bürgermeister ist es mir eine besondere Ehre, so vielen wissenschaftlichen Vertretern einer hochinteressanten Disziplin den herzlichsten Willkommgruß der Stadt Wien vermitteln zu dürfen.

Für die Wiener Stadtverwaltung ist die Abhaltung jedes Kongresses, jeder Tagung eine Bestätigung dafür, daß sich Wien immer mehr zu einer Stadt der Begegnung, einer Stadt der Diskussion und Konfrontation entwickelt.

Es ist meine feste Überzeugung, daß manche Kriterien hierfür gegeben sind: nicht nur weil Wien als ehemalige Hauptstadt eines Vielvölkerreiches eine historisch erprobte Stätte der nationalen Begegnung war, sondern auch wegen seiner heutigen geographisch-politischen Lage, sowie des Umstandes wegen, Hauptstadt eines immerwährend neutralen Staates zu sein.

In unserer Stadt gibt es Namen aus den verschiedensten Sprachen. Das heißt, es haben hier Menschen verschiedenster Nationen gelebt, die sich in eine Gemeinschaft einfügten und wohl viel beigetragen haben zu einem wesentlichen Charakterzug der Wiener: zu ihrer Verbindlichkeit.

Der Name unserer Stadt selbst wurde schon des öfteren zum Anlaß für grundlegende wissenschaftliche Arbeiten genommen. In der stolzen Reihe klangvoller Namen reiht sich der des Kongreß-Präsidenten Univ.-Prof. Dr. Kranzmayer ein, der eine tiefeschürfende Abhandlung über Herkunft und Bedeutung des Namens unserer Stadt erarbeitet hat.

Auch die verschiedenen Namen des Wienerwaldes - im Laufe der Jahrhunderte vielfach verherrlicht wie besungen - und bis auf die Zeit der Römer zurückverfolgbar, sind durch Prof. Dr. Kranzmayer gedeutet und erklärt worden. Wir sind Herrn Prof. Dr. Kranzmayer für diese seine bedeutungsvollen Arbeiten zu großem Dank verpflichtet. Die lange Traditionskette, die er in diesem Namensgut erblickt, kann als einer der Beweise für die seit mehr als 15 Jahrhunderte auf unserem Boden bestehende, fast ununterbrochene Besiedelung gewertet werden; eine Kultur, die über verschiedene Völker und Sprachen hinweg sich selbst treu blieb und auf die wir Wiener wohl mit Recht stolz sein dürfen.

Ich gebe der Hoffnung und Zuversicht Ausdruck, daß Sie sich bei uns nicht nur wohlfühlen, sondern daß Sie neben Ihren wissenschaftlichen Arbeiten auch Zeit finden, die alten Kulturstätten unserer Stadt, die zu erhalten wir uns zur Aufgabe gestellt haben, zu besichtigen."

*

Am Abend gab die Stadt Wien für die Delegierten des Kongresses einen Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

Die Bädersaison geht zu Ende
=====

8. September (RK) Mit Sonntag, dem 14. September, schließt ein Großteil der städtischen Bäder seine Pforten. Nur das Theresienbad und das Ottakringer Bad bleiben noch länger geöffnet. Das Theresienbad hält seinen Badebetrieb im Freien bis zum 30. September aufrecht, während das vorgewärmte Ottakringer Bad noch bis Mitte Oktober besucht werden kann.

Das abgelaufene Wochenende brachte insgesamt 7.885 Besucher in die Wiener Bäder. Im Gänschäufel tummelten sich 2.619, im Ottakringer Bad 1.725 und im Laaerberg-Bad 1.131 Wasserfreunde. Insgesamt passierten in der vergangenen Woche 23.563 Personen die Drehkreuze der städtischen Badeanlagen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

8. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Feldgurken 3, Karotten 4 S je Kilogramm, Paprika 40 bis 60 Groschen je Stück.

Obst: Pfirsiche 8 bis 10 S, Weintrauben 7 bis 9 S, Zwetschken 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -

Lübecker Bürgermeister im Rathaus
=====

8. September (RK) Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Max Wartemann, der anlässlich der Herbstmesse nach Wien gekommen ist, stattete Montag Bürgermeister Marek im Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab. In seiner Begleitung waren Stadtpräsident Kock und Senator Bromme.

Die beiden Bürgermeister sprachen über wirtschaftliche und soziale Probleme ihrer Städte und konnten auch manche Parallelen feststellen. Bürgermeister Marek erläuterte vor allem die großen Aufgaben, die in nächster Zeit auf Wien zukommen, wie U-Bahn-Bau, Hochwasserschutz und Spitalsbau. Die Gäste aus Lübeck zeigten besonderes Interesse an verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt Wien, die sie im Rahmen ihres Aufenthaltes besichtigen.

- - -

Schweizer Standesbeamte in Wien
=====

8. September (RK) Der Verband der Schweizerischen Zivilstandesbeamten führte heuer seine alljährliche Studienreise nach Wien durch. Die Schweizer Standesbeamten besichtigten Montag verschiedene Standesämter in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zu Mittag wurden sie von Stadtrat Hans Bock in Vertretung des Bürgermeisters in den Wappensälen des Rathauses begrüßt. An dem Empfang nahm auch der für die Standesämter zuständige Stadtrat Dr. Hannes Krasser teil.

- - -

Lübecker Bürgermeister im Rathaus
=====

8. September (RK) Der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck, Max Wartemann, der anlässlich der Herbstmesse nach Wien gekommen ist, stattete Montag Bürgermeister Marek im Rathaus einen Höflichkeitsbesuch ab. In seiner Begleitung waren Stadtpräsident Kock und Senator Bromme.

Die beiden Bürgermeister sprachen über wirtschaftliche und soziale Probleme ihrer Städte und konnten auch manche Parallelen feststellen. Bürgermeister Marek erläuterte vor allem die großen Aufgaben, die in nächster Zeit auf Wien zukommen, wie U-Bahn-Bau, Hochwasserschutz und Spitalsbau. Die Gäste aus Lübeck zeigten besonderes Interesse an verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen der Stadt Wien, die sie im Rahmen ihres Aufenthaltes besichtigen.

- - -

Schweizer Standesbeamte in Wien
=====

8. September (RK) Der Verband der Schweizerischen Zivilstandesbeamten führte heuer seine alljährliche Studienreise nach Wien durch. Die Schweizer Standesbeamten besichtigten Montag verschiedene Standesämter in der österreichischen Bundeshauptstadt. Zu Mittag wurden sie von Stadtrat Hans Bock in Vertretung des Bürgermeisters in den Wappensälen des Rathauses begrüßt. An dem Empfang nahm auch der für die Standesämter zuständige Stadtrat Dr. Hannes Krasser teil.

- - -

Gemeinde Wien kauft ehemaligen FC-Wien Platz
=====

8. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß X (Liegenschafts- und Zivilrechtswesen; verschiedene Angelegenheiten) genehmigte am Montag einen Betrag von 1,444.000 Schilling für den Ankauf der ehemaligen Sportanlage des FC-Wien in der Favoritner Gußriegelstraße. Das 5.700 Quadratmeter große Areal, das zu einem Quadratmeterpreis von 251 Schilling vom Österreichischen Fußballbund erworben wurde, wird in einen Erholungspark verwandelt werden. Damit erhalten die Bewohner der zahlreichen Neubauten in diesem Gebiet ein neues Luftreservoir.

- - -

Dank an die Feuerwehr
=====

8. September (RK) Die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses X sprachen der Wiener Feuerwehr einhellig den Dank für den vorbildlichen Einsatz beim Brand des Hauses Obere Donaustraße 49-51 aus. Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig wies darauf hin, daß, unbeobachtet von den Zuschauern auf der Straße, mit Hilfe dreier Rohre die Löscharbeiten im brennenden Stiegenhaus sowie im Hof optimal abgewickelt werden konnten.

- - -

Ein Bubentraum wurde erfüllt
=====

8. September (RK) Seit geraumer Zeit befindet sich in der Nähe der Stadtbahnstation Karlsplatz ein Modell des künftigen U-Bahnknotens Karlsplatz. Nach dem Willen des Erbauers und der dafür Verantwortlichen sollten in diesem Modell in kurzen Abständen Züge verkehren, um die künftige Linienführung zu zeigen. Doch wie so oft kam es anders, als man dachte. Die Spielzeugmotoren, die diese Miniaturzüge in Bewegung halten sollten, waren einem ganztägigen Dauerbetrieb nicht gewachsen. Man kann zwar nach wie vor das Modell bewundern, die Züge aber stehen still.

Schwer enttäuscht von diesem Umstand war der fünfjährige Joschi Zemann, aufgeweckter Sohn eines Wiener Universitätsprofessors. Und kurz entschlossen schrieb nun der kleine Joschi in Blockschrift folgendes an den Rathausmann: LIEBER RATHAUSMANN! BITTE WARUM IST DAS U-BAHN MODELL NIE IN BETRIEB? DEIN JOSCHI ZEMANN

Der apostrophierte Rathausmann zeigte ein Herz für den Bubenwunsch. Getarnt als Mitarbeiter des PID nahm er den kleinen Joschi Zemann an der Hand und fuhr zum Karlsplatz. Dort wartete bereits der Erbauer des Modells.

Vor den strahlenden Augen des Jungen setzten sich die Züge in Bewegung, die Lichter flammten auf - kurz, für den kleinen Joschi war am 8. September Geburtstag und Weihnachten zugleich. Er nahm den Rathausmann an der Hand und raste um das Modell, um möglichst alle Züge wegfahren zu sehen und ließ sich auch genau über die künftige Gestaltung des Karlsplatzes aufklären. Als die Züge dann müde wurden und wieder in ihre Stationen heimkehren wollten, zog Joschi eingenständig den Stecker heraus, der den Stillstand bewirkte. Auf dem Heimweg wurde noch vereinbart, daß Joschi den Rathausmann im Rathaus besuchen wird.

Stadtwerke Quartalsbericht

=====

8. September (RK) In der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen berichtete am Montag Stadtrat Franz Nekula über den zweiten Quartalsbericht der Wiener Stadtwerke in diesem Jahr. Demnach ist in den ersten fünf Monaten 1969 gegenüber dem Wirtschaftsplan, der 172 Millionen präliminiert hatte, ohne Magistratszuwendungen ein Gesamtverlust von nur 72,9 Millionen entstanden. In der Hauptsache sind die Verkehrsbetriebe an dem Abgang schuld. Das relativ günstige Abschneiden wurde durch eine Steigerung bei den Gaswerken um 12,5 Prozent und eine solche bei den Elektrizitätswerken um 10,4 Prozent (gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres) bewirkt.

Auf Grund der günstigen Konjunkturlage wurde bei den Elektrizitätswerken ein Steigen des Stromverkaufes um 10,4 Prozent festgestellt. Die Zahl der angeschlossenen Zähler erhöhte sich um 1,9 Prozent (21.506 Neuzugänge) auf nunmehr insgesamt 1.150.265. Dieser Entwicklung werden die Elektrizitätswerke auch durch den Ausbau beziehungsweise Neuaufbau eines zweiten Kraftwerkes im Wiener Raum Rechnung tragen.

Die Gaswerke konnten um 12,5 Prozent (52 Millionen Kubikmeter) mehr Gas verkaufen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Sie konnten auch 9.100 Kunden gewinnen, so daß sich die Zahl der Gasabnehmer derzeit auf 772.576 beläuft.

Die Verkehrsbetriebe weisen neuerlich einen Frequenzrückgang von 1,5 Prozent auf. Auch der Durchschnittserlös sank um ein geringes auf 239,1 Groschen. Vorwiegend außerbetriebliche Einflußfaktoren sind für diese Entwicklung ausschlaggebend.

Erdgas auf lange Sicht

Über die Situation auf dem Erdgassektor gab Stadtrat Nekula einen kurzen Situationsbericht: Noch ist man dabei, die verschiedensten Varianten der finanziellen Seite der kommenden Erdgasurstellung für die Wiener Gaswerke und ihre Kunden durchzurechnen, noch ist kein Gemeinderatsbeschluß "über das Erdgas" erfolgt, aber die Dauer der gesamten Aktion mit rund 15 Jahren

steht immerhin schon fest. Fest stehen auch die drei Möglichkeiten, die sich bei der Umstellung für Gasgeräte ergeben werden: Welche, wo nur mehr der Brenner durch einen einfachen Handgriff eingeregelt werden muß, andere, die man mit Hilfe von Umbausätzen umstellen kann, und schließlich Geräte, denen jede Umbauwürdigkeit fehlt und die daher ersetzt werden müssen. Ob und wie Neuanschaffungen mit Hilfe von Kreditaktionen "angereizt" werden sollen, steht ebenfalls noch nicht fest. Sicher hingegen ist, daß die rund 90.000 bis 100.000 Sozialfälle nichts bezahlen werden.

- - -

Kobalt-60-Strahlenquelle für das Allgemeine Krankenhaus
=====

8. September (RK) Der Gesundheitsausschuß beschloß am Montag für den Ankauf einer Kobalt-60-Strahlenquelle für das Gammatron 1 der Strahlentherapeutischen Klinik im Allgemeinen Krankenhaus 660.000 Schilling zu genehmigen. Das Kobaltbestrahlungsgerät steht seit dem Jahr 1958 im Betrieb. Es wurde damals für das Zentralröntgeninstitut angeschafft. Im Jahr 1964 wurde die Strahlenquelle des Gerätes zum ersten Male ausgetauscht. Seither ist die Strahlungsintensität um mehr als 50 Prozent gesunken, so daß eine Erneuerung der Kobaltquelle notwendig geworden ist.

- - -

Unfallchirurgie im Wilhelminenspital - 80 Millionen Schilling
=====

8. September (RK) Über Antrag von Gesundheitsstadtrat Dr. Glück genehmigte der Gesundheitsausschuß am Montag 33 Millionen Schilling für die Einrichtung des neuerbauten Unfallchirurgischen Pavillons im Wilhelminenspital. Der Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am 14. April 1967 die Errichtung dieses Pavillons mit einem Gesamtkostenaufwand von 80 Millionen Schilling genehmigt.

Weiter beantragte Stadtrat Dr. Glück die Schaffung einer kardiologischen Universitätsklinik und einer Strahlentherapeutischen Klinik der Universität Wien im Garnisonspital des Allgemeinen Krankenhauses. Von der Stadt Wien werden 60 Prozent der Gesamtkosten von rund 50 Millionen getragen. Die Mittel für die baulichen Arbeiten betragen insgesamt 31,5 Millionen Schilling, die für die Einrichtung 10,3 Millionen Schilling. Die Kosten für die medizinisch-wissenschaftlichen Geräte in der Höhe von 8,2 Millionen werden zur Gänze vom Bund übernommen.

- - -

Pariser Planungsfachleute im Rathaus
=====

8. September (RK) Planungsstadtrat Ing. Fritz Hofmann und Stadtwerkestadtrat Franz Nekula mit mehreren zuständigen Fachbeamten stellten sich am Montag in Wiener Rathaus einer Diskussion mit Mitgliedern des Verwaltungsrates des Distrikts der Region Paris. Diese Organisation besteht seit 1964 und setzt sich aus zwei Kammern zusammen: den Verwaltungsrat und den Wirtschafts- und Sozialrat. Die Pariser Delegation, die sich auf einer Südosteuropa-Tour befindet, interessierte sich besonders für die Stadtplanung, die verschiedenen Finanzierungsprobleme, den Straßenbau, den U-Bahn-Bau und den sozialen Wohnbau.

- - -

Holländische Gewerkschaftsfunktionäre in Wien
=====

8. September (RK) Montag nachmittag empfing Bürgermeister Bruno Marek 25 holländische Funktionäre der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten im Roten Salon des Wiener Rathauses. Die Holländer sind Gäste der Wiener Gewerkschaftskolle und verbringen hier einen 14tägigen Studienaufenthalt. Neben einer Vielzahl weiterbildender und informativer Referate unternahmen die Holländer eine Österreich-Rundfahrt.

In seiner Begrüßungsansprache unterstrich Bürgermeister Marek, daß das NS-Regime die uralte Freundschaft zwischen Holland und Österreich nicht habe zerstören können. Beide Länder waren Opfer der nationalsozialistischen Agression. Nur Demokratie und demokratisches Verhalten kann den Frieden sichern und den Wohlstand fördern, nur friedliche Beziehungen kulturellen Fortschritt herbeiführen.

Abschließend ging Bürgermeister Marek auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein. Die niederländische Wirtschaft ist ständiger Gast der Wiener Messe, die Holländer immer wiederkehrende Gäste in Österreichs Bergwelt. Sie stellen einen erheblichen Prozentsatz in der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft dar.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 8. September 1969
=====

8. September (RK) **Unverkauft** vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren:
33 Ochsen, 153 Stiere, 257 Kühe, 77 Kalbinnen, Summe 520.
Gesamtauftrieb das gleiche. Verkauft alles.

Freise: Ochsen 14.80 bis 17.80, extrem 18 (2), Stiere
14.50 bis 18, extrem 18.20 (1), Kühe 11 bis 15, extrem 15.50 (1),
Kalbinnen 14 bis 17, extrem 17.20 bis 17.30 (2), Beinlvieh:
Kühe 9 bis 10, Ochsen und Kalbinnen 13 bis 13.50.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um
33 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um 20 Groschen, bei
Kühen um 36 Groschen und bei Kalbinnen um 25 Groschen je
Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh
betragen: Ochsen 16.71, Stiere 17.02, Kühe 13, Kalbinnen 15.64.
Beinlvieh verteuerte sich bis zu 10 Groschen je Kilogramm.

- - -